


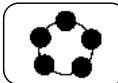



7.5.6 Kirchengebäude vor Ort erkunden

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ in das ev. und kath. Kirchengebäude eintauchen und mit allen Sinnen erleben,
- ◆ den Hintergrund der verbindenden und trennenden Elemente der ev. und der kath. Kirchen kennenlernen,
- ◆ die Symbolik hinter den besonderen Gegenständen und Orten der jeweiligen Kirche erfahren,
- ◆ sich mit dem biblischen Hintergrund der jeweiligen Gegenstände und Orte auseinandersetzen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Die Einheit ist so aufgebaut, dass das ev. und das kath. Kirchengebäude angeschaut, erkundet und miteinander verglichen werden können. Je nach Zeitkapazität und wie intensiv das Thema behandelt werden kann, können durchaus auch nur einzelne Teile der Unterrichtseinheit verwendet werden.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Bilder der ev. und kath. Kirchen vor Ort Als Einführung bietet es sich an, jeweils ein Bild der ev. und der kath. Kirche aus dem Ort zu zeigen, in dem sich die Schule befindet. Im besten Fall ist es die Gemeindekirche der Schüler.</p> <p>Das Verhalten in einer Kirche Das richtige Verhalten in einem Gotteshaus sollte mit den Kindern vor einem Besuch in einem Kirchengebäude besprochen werden. Aller Voraussicht nach, werden die Schüler selbst das richtige Verhalten in einer Kirche wiedergeben können. Daher bietet es sich an, dies im Gespräch mit den Schülern zu erarbeiten. Sie sollen das richtige Verhalten notieren.</p>	<p>Eine grobe Anleitung zur Kirchnerkundung liegt für die Lehrkraft vor. Außerdem Informationen zum Taufstein, Abendmahl und Ambo/Kanzel. Hier finden Sie z.B. Bibeltexte zum Vortrag bei der Erkundung. → Informationen 7.5.6/M1a bis c</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Ein Bild der ev. und kath. Kirche vor Ort wird den Schülern gezeigt. Gemeinsam wird der Text zum Kirchenraum gelesen. Die Schüler finden Überschriften zu den Abschnitten. → Arbeitsblatt 7.5.6/M2a und b*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Die Schüler sollen hinsichtlich des Kirchenbesuchs auf ein ruhiges und umsichtiges Verhalten sensibilisiert werden. Aus den Sprechblasen entnehmen sie die Aussagen und ergänzen ggf. noch weitere Verhaltensregeln. → Arbeitsblatt 7.5.6/M3*</p>

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Besondere Orte in der Kirche entdecken und erleben

Mit den Schülern gemeinsam besondere Orte in der Kirche entdecken und diese auch erleben. So kann zum Beispiel am Taufstein ein Gespräch über die eigene Taufe der Schüler entstehen oder über die Taufe von Geschwistern, Verwandten, Freunden usw.

Am Altar kann mit den Schülern zusammen eine Lesung gehalten werden und das Mahl eingenommen werden.

Es kann von der Kanzel herunter gepredigt werden.

Dadurch können die Schüler die Besonderheiten der jeweiligen Orte erkennen, erleben und nachspüren.

Die Orgel der Kirchen entdecken

Die Orgel ist das Musikinstrument in der Kirche. Die Orgel kann als solche einfach betrachtet und beschrieben werden. Weiter wäre es denkbar einen Termin mit dem Organisten zu vereinbaren, damit dieser den Schülern das Instrument zeigen kann. Dies wäre sicherlich sehr viel eindrucksvoller, aber auch aufwändiger.

Bewusst von innen nach außen treten

So wie das Eintreten in die Kirche bewusst geschehen ist, soll auch das Austreten aus der Kirche bewusst geschehen.

Die Schüler können mit Segensworten, welche die Lehrperson spricht, aus der Kirche verabschiedet werden.

So kann der Kirchenbesuch noch in den Alltag mit hineingenommen werden und findet im Weltlichen einen Nachhall.

Verbindendes und Trennendes in der ev. und der kath. Kirche vor Ort

Nach dem Kirchenbesuch können die Schüler ihr Wissen festigen, indem sie die Tabelle in der Schule ausfüllen. Durch das anschließende Besprechen des Arbeitsblattes können die Schüler das Erlebte nochmals zur Sprache bringen.



Die Schüler erleben mit allen Sinnen die jeweiligen besonderen Orte einer Kirche.

Diese Sequenz bedarf evtl. einer gewissen Vorbereitung.

Die Schüler könnten ihren Taufspruch mitbringen.

Es kann ein Abendmahl vorbereitet werden.

Die Schüler könnten aus der Bibel einen geeigneten Text vorlesen.

→ **Arbeitsblatt 7.5.6/M4f und g***



Die Schüler sollen sich die Orgel genau anschauen, ihren Ort im Kirchengebäude beschreiben und das Instrument als solches beschreiben.

→ **Arbeitsblatt 7.5.6/M4h***

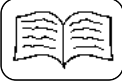





Zum Übergang vom Heiligen zum Weltlichen kann der Bibeltext aus der Luther Bibel 2017 4.Mose 6, 24-26 den Schülern zugesprochen werden.

→ **Arbeitsblatt 7.5.6/M4i***



Die Schüler füllen mit ihrem erworbenen Wissen das Arbeitsblatt aus. Dabei werden die ev. und die kath. Kirchengebäude und teilweise die Glaubenspraktiken miteinander verglichen.

	<p>Das Arbeitsblatt bietet die Chance mit den Schülern über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Gespräch zu kommen. Die Schüler können durch den Austausch ihre Erfahrungen aus den Kirchengebäuden zur Sprache bringen und so den Besuch noch einmal Revue passieren lassen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 7.5.6/M5a* → Lösungsblatt 7.5.6/M5b</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Wie kam es zur Spaltung in verschiedene Konfessionen? Innerhalb des Christentums gibt es verschiedene Konfessionen. Warum gibt es sie?</p> <p>Alternative: Wer kennt sich aus? Bei der Erkundung haben sich die Schüler schon dem Taufstein, dem Altar, der Kanzel und dem Ambo genähert. Hier finden sie genaue Informationen darüber.</p> <p>Alternative: Einen Gottesdienst der evangelischen und der katholischen Gemeinde besuchen. Über Verbindendes und Unterschiede sprechen.</p> <p>Alternative: Einen ökumenischen Gottesdienst besuchen.</p>	<p> </p> <p>Warum gibt es verschiedene Konfessionen? Was ist überhaupt eine Konfession und welche gibt es? Diese und ähnliche Fragen werden im Text geklärt. Am Schluss wird noch die Ökumene erwähnt.</p> <p>→ Arbeitsblatt 7.5.6/M6**</p> <p> </p> <p>Die Lerngruppe wird in Dreiergruppen aufgeteilt. Innerhalb der Gruppe verteilen die Schüler die drei Sachtexte. Jeder erstellt einen Steckbrief und informiert anschließend die Gruppenmitglieder.</p> <p>→ Arbeitsblatt 7.5.6/M7a bis c**</p>

Autorin: Sonja Denz, geb. 1982, studierte an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg unter anderem evangelische Theologie, Biologie und Deutsch. Sie unterrichtet an der Fürstabt-Gerbert-Schule in St. Blasien. Vor ihrem Studium arbeitete sie in der Jugendhilfe in Tuttlingen mit Jugendlichen zusammen, die bisher keinen einfachen Lebensweg hinter sich hatten.

Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Der Kirchenraum

Das Wort „Kirche“ stammt von dem griechischen Wort „Kyriake hemera“ ab und bedeutet Herrentag, also Sonntag.

Das Kirchengebäude ist der Ort, an dem sich die Gläubigen zum gemeinsamen Beten, Singen, Gedenken und Feiern treffen. Im frühen Christentum, als es noch keine Kirchengebäude gab, waren diese Treffen bei den Menschen zu Hause, in den sogenannten Hauskirchen.

Erst später entwickelte sich der Kirchenbau. Die Kirche macht den Glauben der Menschen sichtbar. Der Kirchenraum ist gefüllt mit Zeichen und Symbolen und schafft eine Atmosphäre, die die Christen in ihrem Glauben bestärkt. Die Atmosphäre hilft den Gläubigen die innere Ruhe zu finden und sich auf Gott einzulassen und sich zu öffnen.

Im Mittelalter wurde Gott als der große Baumeister gesehen. Er hat die Welt erschaffen. Laut der Bibel hat Gott als erstes das Licht von der Dunkelheit getrennt. Daher spielt auch das Licht im Kirchenbau eine große Rolle. Wenn man eine Kirche betritt, fällt dies sofort auf. Man tritt vom Tageslicht in einen im ersten Moment dunkel wirkenden Raum und läuft dann automatisch auf das Licht zu. In einer katholischen Kirche geht man auf das Ewige Licht zu, welches sich im Altarraum befindet.



Kölner Dom

© Privat

Die Kirchenfenster spielen in den Kirchen oft eine große Rolle, sie sind teilweise aufwändig gestaltet.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Auch der Baustil einer Kirche hat unterschiedliche symbolische Aspekte. So weist ein langgestreckter Kirchenbau auf das Unterwegssein des Menschen hin, während ein Zentralbau mehr auf das Verweilen der Christen bei Gott hinweist.

Seit dem dritten Jahrhundert werden die Kirchen nach Osten hin ausgerichtet. Der Altarraum einer Kirche befindet sich im Osten. Im Osten geht die Sonne auf. Jesus wird im Neuen Testament (Mt 24, 27) als „Sonne des Heils“ beschrieben. Auch in anderen Religionen der Antike war es üblich, dass sich der Betende nach Osten richtet.

Das Wichtigste in der christlichen Kirche ist das Kreuz. Das einfache Kreuzsymbol, das Kruzifix und auch der Grundriss vieler Kirchen zeigen eine Kreuzform auf. Selbst die Gänge in den Bank- oder Stuhlreihen lassen oft ein Kreuz erkennen. In runden oder achteckigen Kirchen erkennt man oft das griechische Kreuz (+), in der langgestreckten Kirche meist das lateinische Kreuz (†).

Ein weiteres Symbol der Kirche ist das Symbol des Schiffes. Es weist auf die Gemeinde hin und drückt den Überlebenswillen der Menschen und das Zusammengehörigkeitsgefühl aus. Die Griechen bezeichneten früher den geschlossenen Tempelraum als „naos“, das bedeutet „Schiff“. Diese Bezeichnung hat man auf das Innere der christlichen Kirche übertragen. So spricht man zum Beispiel auch davon, dass die Kirche ein Hauptschiff hat, das von zwei oder vier Seitenschiffen umrahmt wird.

In einigen Kirchen gibt es im Eingangsbereich einen Vorraum. Hier werden die Christen auf den Kirchenraum eingestimmt. Der Hauptkirchenraum wird in zwei Räume unterteilt: Zum einen in den Altarraum, der durch Stufen erhöht ist und/oder durch besondere Gestaltung hervorgehoben wird. Zum anderen befindet sich im Hauptkirchenraum der Raum für die Gläubigen.

Arbeitsauftrag:

Suche Überschriften zu den einzelnen Abschnitten.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Das Verhalten in einem Gotteshaus

Du weißt sicherlich, wie man sich angemessen in einem Gotteshaus, in einer Kirche, verhält.

Arbeitsaufträge:

1. Manche Aussagen stimmen, andere nicht. Streiche die falschen Aussagen durch.
2. Ergänze weitere Regeln.

In einem Gotteshaus darf man
rennen, laut sein, springen usw.

In der Kirche muss man
beten und singen.

In der Kirche muss
man die Schuhe
ausziehen.

In einem Gotteshaus soll man
(außer dem Abendmahl) nicht
essen.

In der Kirche soll man die
Mütze ausziehen.

In die Kirche darf man nur
mit festlicher Kleidung.

In einem Gotteshaus verhält
man sich ruhig, spricht leise und
tobt nicht herum.

Man darf mit dem Handy telefonieren
und mit seinen Freunden chatten oder
was auf einem Social-Media-Channel
schauen.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Den Eingang einer Kirche überschreiten

Der gute Hirte

1 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber.

2 Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.

3 Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus.

4 Wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme.

5 Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.

6 Dies Gleichnis sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte.

7 Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.

9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein und ausgehen und Weide finden.

(Joh 10, 1-9 Lutherbibel 2017)

So wollen wir nun gemeinsam über die Schwelle durch die Türe in die Kirche gehen. Erinnern wir uns noch einmal daran, wie wir uns in der Kirche verhalten.

Hinweis für die Lehrkraft

Der Einzug in die Kirche kann zu zweit nebeneinander geschehen. Die Schüler können bis zum Altar vortreten, sich dort kurz verneigen und dann zur Seite treten.

oder

Die Kirche kann auch einzeln nacheinander betreten werden. Die Schüler können ebenfalls zum Altar schreiten und sich dort verneigen und dann zur Seite treten.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Den Innenraum der Kirche erkunden

Nun bist du in der Kirche angekommen. Nimm dir Zeit und lasse dich von den Fragen und Aufträgen leiten.

Gehe nacheinander die Aufträge und Fragen durch und erfülle sie.

Zuerst arbeitest du allein, dann suchst du dir einen Partner. Dabei tauscht ihr nach einer Weile die Rollen.



© Privat

Arbeitsaufträge:**Einzelarbeit**

Suche deinen Lieblingsplatz in der Kirche.

Setze dich hin und lasse den Raum auf dich wirken.

- 👉 Wie riecht es hier?
- 👉 Was kannst du hören?
- 👉 Ist es kalt oder ist es warm?

Partnerarbeit

Lass dich von deinem Partner durch die Kirche führen, du hast dabei die Augen geschlossen.

- 👉 Ertaste dabei Details der Kirche:
 - o die Bänke.
 - o die Wände.
 - o wo wird es hell und wo ist es dunkel?

Einzelarbeit

Zeichne oder beschreibe ein Detail, welches für dich besonders ist. Wenn du zeichnen möchtest, nimm dir eine Bildvorlage (M4c). Deine Beschreibung kannst du hier notieren.

7.5: Kirchenbau – Ausdruck des Glaubens

Text 2: Informationen zum Abendmahl und zum Altar

Betritt man den Innenraum einer Kirche, fällt der erste Blick auf den Altar. Dieser befindet sich im Osten der Kirche und steht in der Regel im Mittelpunkt des Chorraumes. Manchmal ist er auch im Zentrum des Kirchenraumes zu sehen.

Die ersten Christen verwendeten Holztische, um den Wein und das Brot darauf abzustellen – so wie es Jesus beim letzten Abendmahl getan hat.

Im Neuen Testament wird Jesus auch als Fels und Eckstein bezeichnet. Daher ging man im 4. Jahrhundert dazu über, Altäre aus Stein zu verwenden. Auch heute ist es noch Brauch, dass zumindest die Tischplatte des Altars aus Stein gefertigt ist.



© Privat

In vielen alten Kirchen gibt es sogenannte Hochaltäre. Dort werden oft Bibelstellen dargestellt. Früher konnten die Menschen oft nicht lesen, die Bilder halfen den Menschen die Geschichten der Bibel zu verstehen. Im Gottesdienst wurde früher Latein gesprochen, diese Sprache verstanden die wenigsten, daher waren die Bilder eine große Hilfe für die Menschen.

Altäre gab und gibt es in vielen Religionen. Sie dienen und dienen heute noch als Opferstätten, die die Verbindung Gottes zu den Menschen darstellt.

Das Abendmahl wird am Altar vorbereitet und vor dem Altar eingenommen.

Während des Abendmahls (ev.) oder der Eucharistiefeier (kath.) wird an das letzte Abendmahl Jesu erinnert. In der ev. Kirche wird dazu Traubensaft oder Wein und Brot gereicht. Der Vorstellung nach ist Jesu beim Abendmahl anwesend. In der kath. Kirche wird der Wein vom Pfarrer getrunken und die Hostie an die Gläubigen verteilt. Der Vorstellung nach werden durch die Wandlung der Wein zum Blut Jesu und die Hostie zum Leib Jesu. Daher werden die evtl. übrigen Hostien nach dem Gottesdienst im Tabernakel aufbewahrt.